

IV. Bewerbungsformular

1. Kurzbeschreibung des Elements

Betreffend die nachstehenden Punkte 3 – 9. Maximal 300 Wörter.

Der Fastnachtsbrauch der Amraser Matschgerer beruht auf einer langen Tradition und ist im städtischen Gefilde der Landeshauptstadt Innsbruck beheimatet. Die einzelnen Fastnachtsgestalten setzen sich aus Figuren des „Matschgerns“ zusammen, haben jedoch im Vergleich zu anderen Vereinen ihre eigene Darstellung und Handlungsweisen. Kern des Brauches ist das Ausleben in der Fastnacht, das Aufzeigen einer zumindest kurzfristig „verkehrten Welt“. Besonderheiten dieses Brauches sind nicht nur Umzüge, sondern auch das Auftreten im kleinen Kreis, im Stadtteil Amras. Somit ist vor allem auch eine gesellschaftspolitische soziale Komponente garantiert. Wesentliches Augenmerk wird auf die Überlieferungen in Kleidung und Habitus bzw. in die Aufführungsmodalität gelegt. Es werden Beginn und Ende der Fastnacht stringent eingehalten. Großes Augenmerk legen die Verantwortlichen auf Tradition, aber auch auf Neuheiten, die jedoch stets dem Anspruch des Brauches genüge tun müssen. Auch in diesem Sinne lebt der Verein für und mit der Jugend, um einen stetigen Nachwuchs zu garantieren. Das Matschgern in Amras mit all den traditionellen Figuren setzt sich aus Umzügen, aber vor allem auch aus kleinen Auftritten zusammen, die von der Lebendigkeit zeugen. Bei den einzelnen Fastnachtfiguren sind dabei Elemente der höfischen Tradition, des Bürgertums, katholischer Ansichten (hinsichtlich der verkehrten Welt in der Fastnacht), aber auch u.a. Phänomen der Volksglaubenswelt bemerkbar.

2. Antragsteller*innen

Nur die Gemeinschaft, die das immaterielle Kulturerbe tradiert oder ein/e von ihr ernannte/r Vertreter*in kann sich um die Eintragung einer Tradition in das österreichische Verzeichnis bewerben.

Name: Verein Amraser Matschgerer / Obmann Egger Bernhard

Adresse:

E-Mail-Adresse:

Telefonnummer:

Kontaktdaten

Kontaktdaten zur Veröffentlichung auf der Webseite.

Name: Bernhard Egger

Adresse: Gerhart-Hauptmann-Straße 36/2/6 / 6020 Innsbruck Amras

E-Mail-Adresse: matschgerer@amras.at

Webseite: www.amras.at/matschgerer

3. Name des Elements

Geben Sie den von den Traditionsträger*innen verwendeten Namen und allfällige Bezeichnungsvarianten für das Kulturerbe an.

Amraser Matschgerer

4. Bereiche des Immateriellen Kulturerbes

Kreuzen Sie an, welchen Bereichen des immateriellen Kulturerbes Ihre Aktivitäten zugeordnet werden können.

- Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes
- Darstellende Künste
- Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste
- Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum
- Traditionelle Handwerkstechniken

5. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)

(a) Beschreibung der Gemeinschaft

Wer sind die Ausübenden? Wie trägt die Gemeinschaft zur Erhaltung und Weitergabe bei? Steht die Teilnahme allen Interessierten grundsätzlich offen? Sollte es Einschränkungen geben, beschreiben Sie diese bitte. Max. 300 Wörter!

Die Ausübenden des Brauches sind Mitglieder des Vereins, die von Vertretern der lokalen Vereine intensiv unterstützt werden. In einer eigenen Chronik werden mündliche und schriftliche Überlieferungen festgehalten bzw. werden auch aktuelle Berichte diverser Medien archiviert. Interessierte können nach Abstimmen mit dem Vereinsinteressen teilnehmen. Der Verein bemüht sich mit diversen Veranstaltungen um die Tradierung, aber auch um die Verankerung des Brauches in der breiten Bevölkerung. Zudem legt man großes Augenmerk auf die Vermittlung in der Jugend. Dazu dienen Vorträge, kleine Ausstellungen, vor allem aber die Kommunikation vor Ort. Eine sehr gute Zusammenarbeit erfolgt mit den örtlichen Vereinen und Institutionen, nicht zuletzt auch mit der Stadt Innsbruck.

(b) Geographische Lokalisierung

Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und angewendet wird.

Bundesland:

- Burgenland
- Kärnten
- Oberösterreich
- Niederösterreich
- Salzburg
- Steiermark
- Tirol
- Vorarlberg
- Wien

Region/en, Ortschaft/en: Stadt Innsbruck / Stadtteil Amras

(c) Entstehung und Wandel

Geben Sie an, wie das Kulturerbe entstanden ist, wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird. Maximal 300 Wörter.

Amras war einst eine eigene Gemeinde, basierend auf vornehmlich landwirtschaftlichen Strukturen. 1938 wurde Amras in die Stadt Innsbruck eingemeindet. Seither haben natürlich die gegebenen Infrastrukturen und Neuorganisationen den nunmehrigen Stadtteil beeinflusst. Doch diese Tradition der Fastnacht – des Matschgerns – wurde beibehalten. Grund hierfür ist nicht zuletzt der Umstand, dass sich der dörfliche Charakter weitgehend erhalten. Vielmehr trugen aber zur langen Tradition das Interesse und das Engagement der örtlichen Bevölkerung bei.

Die frühesten Ursprünge des Brauches sind dzt. nicht bekannt. Grund hierfür ist nicht zuletzt die Tatsache, dass gängige Bräuche nicht dokumentiert worden sind. Erwähnungen finden erst dann statt, wenn es zu Problemen oder Ausuferungen kam. Eine der ersten schriftlichen Hinweise stammt aus dem 17. Jahrhundert – siehe dazu das Begutachtungsschreiben von MMag.DDr. Lukas Morscher. Seitdem haben sich die Kernelemente des Brauches kaum verändert. Natürlich kam es in Kriegszeiten teilweise zum Aussetzen des Brauches. Doch gerade seit dem 20. Jahrhundert – vornehmlich in den späten sechziger Jahren – kam es zu einem Aufleben, zur Rückbesinnung und zum Erforschen historischer Grundlagen. Und dies trotz erschwelter Bedingungen durch die Angliederung an die Landeshauptstadt. Seit vielen Jahren ist jedoch zu bemerken, dass gerade die junge Bevölkerung (auch die „Neuzugezogenen“) verstärktes Interesse an diesem so speziellen Brauchtum haben.

(d) Heutige Praxis

Beschreiben Sie die heutige Praxis und Anwendung des Kulturerbes – die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln, Wissen und Fertigkeiten, etc. und ihre Bedeutung für die betroffene Gemeinschaft. Maximal 300 Wörter.

Der Fastnachtsbrauch des Amraser Matschgerns ist zu einem wichtigen Bestandteil der regionalen Kultur, des Dorflebens geworden. Vorstand und Verein trachten danach, den Brauch nicht nur leben zu lassen, sondern diesen auch in all seinen

Facetten weiterzugeben. Dazu gibt es eigene Schulungen und Besprechungen, wo Herkunft, Handlungsweisen etc. vermittelt werden. Man bedient sich hierbei nicht nur der historischen Quellen, sondern auch spezifischer Fachleute. Unumgänglich ist hierbei auch das Miteinander von älteren Gewährsleuten und der neuen Generation.

(e) Soziale und kulturelle Bedeutung

Welche soziale und kulturelle Bedeutung und Funktion hat die Tradition für die Gemeinschaft(en) bzw. Gruppen(n) und die Gesellschaft im Allgemeinen? Max. 300 Wörter.

Wie bereits erwähnt ist Amras ein Stadtteil und hat somit nur relativ wenige Möglichkeiten der Einflussnahme. Doch gerade in den Vereinen und im Besonderen beim Brauch des Matschgerns zeigt sich deutlich, dass die An- und Teilnahme der regionalen Bevölkerung große Wirkung zeigt. Die Anonymität einer Stadt wird zugunsten der lokalen Identität vernachlässigt. Die sozialen Komponenten bestehen nicht zuletzt mit der Zusammenarbeit der Vereine bis hin zu Privatpersonen. Ein wichtiger Punkt ist zudem die Tatsache, dass auch Frauen in das Fastnachtsgeschehen eingebunden sind. Sie sind – wie bei so vielen anderen traditionellen Fastnachten – nicht nur im Hintergrund (sprich etwa Kostümherstellung) tätig, sondern dürfen auch zu gewissen Terminen aktiv an der Fastnacht teilnehmen. Eine Besonderheit, die es herauszustreichen gilt. Denn in der Männerbastion „Tiroler Fastnacht“ werden Frauen kaum in das Geschehen miteingebunden. Und dies trotz der – historisch erwiesenen Tatsache – dass auch Frauen früher aktiv an der Fastnacht beteiligt waren.

(f) Wirkung

Beschreiben Sie die Wirkung der Tradition außerhalb ihrer Gemeinschaft/en oder Gruppe/n. Nennen Sie ggf. künstlerische Aktivitäten, die auf die Tradition Bezug nehmen. Falls zutreffend, stellen Sie bitte auch Aspekte der sozialen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit sowie des Tier- und/oder Naturschutzes dar, die bei der Ausübung eine Rolle spielen. Max. 300 Wörter.

Die Tradition der Amraser Matschgerer hat unmittelbar auch Wirkung auf die Wirtschaft – siehe dazu die umliegende Gastronomie. Zudem werden örtliche (bzw. regionale) Handwerke und Künstler in die Planung bzw. Realisation miteinbezogen. Dem Engagement des Vereins ist es auch zu verdanken, dass sich die Amraser Matschgerer nicht nur in den anderen Stadtteilen von Innsbruck, sondern auch in Umgebung einen Namen gemacht haben. Dieser Brauch trägt also auch dazu bei, dass selbst in der Stadt lokale Identität gepflegt wird, dass historische Traditionen auch und trotz der Moderne ihren Platz haben. Dafür sprechen nicht nur die Akzeptanz in der Region, sondern auch die Besucherzahlen bei Umzügen.

(g) Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Ausübung bzw. Tradierung des Kulturerbes gefährden könnten. Hier sind auch Fragen der nachhaltigen Entwicklung sowie mögliche Folgen einer Eintragung in das Verzeichnis zu berücksichtigen. Maximal 300 Wörter.

Etwaigen Risikofaktoren ist man gerade in den letzten Jahrzehnten erfolgreich entgegengetreten. Fasching und Fastnacht haben in Innsbruck inzwischen einen Einklang gefunden. Wobei hierbei zu konstatieren ist, dass gerade „herkömmliche“ Faschingsveranstaltungen sehr rückläufig sind und gerade die traditionelle Fastnacht mehr als auflebt. Mit einer Eintragung in das Verzeichnis kann eine weitere Bewusstseinsbildung erfolgen, die unterstreicht, wie wichtig der Erhalt und Pflege dieses Brauches ist. Dies ist zudem sicherlich eine Vorbildwirkung auch für andere kulturelle Phänomene, dass sich Bräuche als Identitätsfaktoren lohnen; nicht im Sinne des Finanziellen, sondern als Anerkennung für das soziale Zusammenleben und die damit verbundenen gesellschaftspolitischen Auswirkungen.

6. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.

Welche Maßnahmen traf und trifft die Gemeinschaft (z.B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.), um den Erhalt und die Weitergabe des Elements zu fördern bzw. welche Maßnahmen sind zukünftig beabsichtigt. Maximal 300 Wörter.

Die Amraser Matschgerer planen in der nächsten Zukunft hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit kleinere Ausstellungen, vornehmlich in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen. Zudem soll mit den archivalischen Grundlagen und Forschungen vermehrt die mediale Berichterstattung forciert werden. Nicht zuletzt aus dem Grund, dass die bislang heidnisch-germanischen kolportierten Ursprünge der Fastnacht in ein fachgerechtes Licht gerückt werden.

7. Dokumentation des Elements

Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen

Causa Domini 1628 – 1629 Band 24-002/003, Tiroler Landesarchiv Innsbruck

Verfachbuch 1653, Tiroler Landesarchiv Innsbruck

Causa Domini 1671-1672, Band 41, Tiroler Landesarchiv Innsbruck

Causa Domini 1707, 70-001-003, Tiroler Landesarchiv Innsbruck

Dörrer Anton, Das Schemenlaufen in Tirol, Innsbruck, 1938

Dörrer Anton, Tiroler Fasnacht, Wien, 1949

Pfandler Wolfgang, Fasnacht in Tirol, Innsbruck, 1981

Gapp Hans, Die großen Fasnachten Tirols, Innsbruck, 1996

Nußbaumer Thomas, Fasnacht in Nordtirol und Südtirol, Innsbruck, 2010

Fabjan Georg, AmRaser, Innsbruck, 2019

Ludescher, Maria, Vom Dorf zum Stadtteil, Diplomarbeit, Innsbruck, 2010

Tiroler Heimatblatt, Zeitschrift für Regional- und Kulturgeschichte Nord-, Ost- und Südtirols, 1933

Tiroler Anzeiger, 1928/39, 1929/19, 1930/32, 1937/30

Innsbrucker Nachrichten, 1906/39, 1914/18, 1930/36,39
Arbeitsgemeinschaft Amras, Amraser Bote, Stadtteilzeitung Amras,
Jahrgänge 1971, 1973/1974, 1980-1983, 1986-1989, 1991-2019

Archiv Amraser Matschgerer:

Diverses Filmmaterial seit 1982

Umfassendes Fotoarchiv

Nußbaumer Thomas, Amraser Matschgerer, Unsinniger Donnerstag, Film 2014

Zeitzeugengespräch Zimmermann Hans, Jg. 1932, 2019

8. Kontaktdaten der Verfasser*innen der fachlichen Begleitschreiben

Begleitschreiben 1

Name:	MMag. DDr. Lukas Morscher
Adresse:	Badgasse 2 / 6020 Innsbruck
E-Mail-Adresse:	lukas.morscher@magibk.at / post.stadtarchiv@innsbruck.gv.at
Telefonnummer	0512 / 5360 - 1413
Fachlicher Hintergrund	Historiker / Stadtarchiv / Stadtmuseum Innsbruck

Begleitschreiben 2

Name:	Mag. Dr. Streng Petra
Adresse:	Innrain 37
E-Mail-Adresse:	petra.streng@vokus.at
Telefonnummer	+43/664/254 7337
Fachlicher Hintergrund	Volkskundlerin / Museumsleiterin / Fachbeirätin im Landeskulturberrat Tirol

Die Antragsteller*innen räumen der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich, örtlich und inhaltlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Text- und Bildwerk ein, ungeachtet der Übertragungs-, Träger- und Speichertechniken (insbesondere elektronische Technologien); dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung sowie die Bearbeitung des Text- und Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form sowie die Verwendung für Layout- und Vertragspartnerpräsentationen. Dies beinhaltet auch das Recht, die

Nutzungsrechte an den Bildern Dritten zu den genannten Zwecken einzuräumen. Dies umfasst weiters die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Text- und Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen.

Die Bildgeber*innen garantieren über alle nach dieser Vereinbarung übertragenen Rechte frei von Rechten Dritter verfügen zu dürfen, dies gilt insbesondere für Urheber- und Leistungsschutzrechte.

Die Bildgeber*innen garantieren, dass das Bildmaterial nicht gegen deutsches Recht verstößt, nicht unter Verletzung journalistischer Sorgfaltspflichten zustande gekommen ist, nicht verleumderisch oder ehrverletzend für andere natürliche oder juristische Personen ist und nicht geschützte Rechte wie Urheber-, Leistungsschutzrechte, Marken- und sonstige Kennzeichenrechte, Patentrechte oder andere gewerbliche Schutzrechte verletzt.

Die Bildgeber*innen garantieren, dass das Bildmaterial nicht die Rechte anderer Personen, insbesondere ihr allgemeines Persönlichkeitsrecht und ihr Recht am eigenen Bild verletzt und dass abgebildete Personen mit der Veröffentlichung einverstanden sind, ohne dass hierfür irgendwelche Vergütungen zu leisten sind. Dies gilt auch für Verwendungen in symbolischen Zusammenhängen und dergleichen.

Alle beteiligten Stellen verpflichten sich, die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Person zu wahren. Die Aufnahmen dürfen nur unter Wahrung des Persönlichkeitsrechts der Person bearbeitet oder umgestaltet werden (z.B. Montage, Kombination mit Bildern, Texten oder Grafiken, fototechnische Verfremdung, Colorierung). Es besteht kein Anspruch auf Namensnennung der Person. Die Bewerbung kann für wissenschaftliche Zwecke weitergegeben werden.

Hinweis zum Datenschutz

Die im Rahmen des Bewerbungsverfahrens zur Aufnahme in das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes erhobenen personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke der Durchführung des Bewerbungsverfahrens verarbeitet.

Sofern die Daten auf einem Server eines externen Dienstleisters gespeichert werden, erfolgt dies ausschließlich im Rahmen einer Auftragsverarbeitung nach Art. 28 Datenschutz-Grundverordnung. Eine Übermittlung an sonstige Dritte oder eine Übermittlung der Daten in ein Land außerhalb der EU/des EWR findet nicht statt.

Im Falle einer Rücknahme der Bewerbung wird diese mitsamt den erhobenen personenbezogenen Daten spätestens nach Ablauf von sechs Monaten nach erfolgter Rücknahme der Bewerbung gelöscht.

Rechtsgrundlage für die vorstehend genannte Verarbeitung ist ab dem 25. Mai 2018 § 26 Absatz 1 Satz 1, Absatz 8 Satz 2 Bundesdatenschutzgesetz in der dann anwendbaren Fassung. Im Falle eines Widerrufs wenden Sie sich bitte an die Österreichische UNESCO-Kommission.

Ich habe die rechtlichen Hinweise gelesen und bin damit einverstanden.



Österreichische
UNESCO-Kommission
Austrian Commission
for UNESCO

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Gerhard Eger', written over a horizontal line.

16. Juni 2020, Innsbruck/Amras

Datum, Ort und Unterschrift



16. Juni 2020 Amras

Datum, Ort und Unterschrift

